

60 Jahre DVMLG

DVMLG

Editors
Benedikt Löwe
Deniz Sarikaya

Die Mitgliederentwicklung in der Frühzeit der DVMLG

Benedikt Löwe

Institute for Logic, Language and Computation, Universiteit van Amsterdam, Postbus 94242, 1090 GE Amsterdam, Niederlande

Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg, Bundesstraße 55, 20146 Hamburg, Deutschland

Churchill College, Lucy Cavendish College, & Department of Pure Mathematics and Mathematical Statistics, University of Cambridge, Storey's Way, Cambridge CB3 0DS, England

E-Mail: loewe@math.uni-hamburg.de

1 Die Frühzeit des Vereins

Die Frühzeit der *Deutschen Vereinigung für mathematische Logik und für Grundlagenforschung der exakten Wissenschaften* (DVMLG) hat einen bleibenden Eindruck in der Vereinigung hinterlassen: die Prozeduren der frühen Vereinigung sind zu einem institutionellen Topos geworden, welcher zu verschiedenen Gelegenheiten sowohl von Zeitzeugen als auch aus zweiter Hand wiedergegeben wird.¹

Als Frühzeit der DVMLG werden in diesem Artikel die ersten zehn Jahre (von der Gründung im Jahre 1962 bis zur grundlegenden Satzungsänderung im Jahre 1972) bezeichnet; in dieser Zeit trafen die Mitglieder jährlich bei einer Tagung in Oberwolfach zu einer Mitgliederversammlung zusammen und der Prozess der Zuwahl neuer Mitglieder war eng mit der Teilnahme an diesen Tagungen verbunden. Mit wachsender Mitgliederzahl wurde zunehmend deutlich, dass die Organisation des Vereins um die jährliche Oberwolfachtagung nicht mehr praktikabel war.² Nach 1973 fanden die Mitgliederversammlungen nicht mehr in Oberwolfach statt³ und man änderte den Prozess

¹Vgl. auch W. Bibel, Erinnerungen an frühe Jahre der DVMLG und D. Kant & D. Sarikaya, Gespräch mit Arnold Oberschelp, dem Vorsitzenden der DVMLG von 1970 bis 1976, in diesem Bande.

²Vgl. Protokoll der Mitgliederversammlung der DVMLG am 19. April 1972 in Oberwolfach (DVMLG-Archiv A56): „Herr A. Oberschelp meint, daß die Mitgliederversammlung zukünftig von der ‚Hermes-Schütte‘-Tagung getrennt werden muß.“

³Die nächsten Mitgliederversammlungen fanden am 1. August 1974 in Kiel, im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung am 13. Oktober 1976 in München und am 3. Oktober 1978 in Aachen statt (vgl. DVMLG-Archiv A64, A66, & A84 und Universitätsarchiv Freiburg B 0160/2.). Im Jahre 1979 gab es einen Vorstoß, die Mitgliederversammlungen wieder nach Oberwolfach zu verlegen (vgl. DVMLG-Archiv A88), dies wurde in den 1980er Jahren aber nicht umgesetzt. Vgl. auch Tabelle 2 im Vorwort dieses Bandes (S. ix).

der Aufnahme neuer Mitglieder.⁴ Am Ende des als Frühzeit bezeichneten Zeitraums waren 73 Mitglieder aufgenommen worden (von denen bis 1972 drei verstorben waren).

Der genannte institutionelle Topos beinhaltet insbesondere eine streng selektive Mitgliederpolitik: zukünftige Mitglieder mussten auf der Tagung in Oberwolfach durch einen Vortrag um die Zuwahl werben.⁵ In diesem Artikel soll dieser Topos auf der Grundlage der Unterlagen im Archiv der DVMLG beleuchtet werden. Das Archiv der DVMLG befindet sich derzeit an der Universität Hamburg und ist nur teilweise erschlossen. Die Unterlagen bis 1990 sind im Jahre 2012 von Peter Koepke und Daniel Witzke konsolidiert, in fünf Ordner (A bis E) gegliedert und teildigitalisiert worden;⁶ zusätzliche Dokumente befinden sich im Universitätsarchiv Freiburg (Archivaliensignatur B 0160/2; Laufzeit 1967–1979).

2 Die Vorgängerinstitution

Die Gründung der DVMLG vollzog sich in zwei Schritten: eine informelle gleichnamige Vorgängerinstitution wurde voraussichtlich im Jahre 1954 gegründet; die Gründung der DVMLG als eingetragener Verein erfolgte am 28. Juli 1962.⁷ In Abschnitt 3 wird ausgeführt, dass der eingetragene Verein DVMLG als von der Vorgängerinstitution separate juristische Person angesehen wurde.

Um die beiden Institutionen im Rahmen dieses Artikels deutlich voneinander zu unterscheiden, wird das Akronym „DVLG“ für die Vorgängerinstitution und das Akronym „DVMLG“ für den ab 1962 eingetragenen Verein verwendet. Diese Akronymverwendung entspricht nicht der historischen Verwendung, sondern ist lediglich eine Disambiguierungskonvention für den Kontext dieses Artikels.⁸

⁴Dies war bereits 1971 von Arnold Oberschelp angeregt worden: „Ich ... möchte Sie bitten zu erwägen, ob das bisherige Aufnahmeverfahren bei der wachsenden Mitgliederzahl noch optimal ist.“ (Brief von Arnold Oberschelp an die Vorstandsmitglieder der DVMLG v. 11. Februar 1971; DVMLG-Archiv A52). Vgl. auch B. Löwe & D. Sarikaya, Satzungen der DVMLG durch die Jahrzehnte, in diesem Bande.

⁵Heutzutage haben die meisten Fachorganisationen eine inklusive Mitgliederpolitik, bei der Personen, die sich zur Fachgemeinschaft zugehörig fühlen, durch Erklärung ihres Beitritts Mitglied werden. Ein System der Zuwahl findet sich noch in den wissenschaftlichen Akademien und in Fachgesellschaften in Großbritannien: z.B. werden die Neumitglieder der *London Mathematical Society* und der *Cambridge Philosophical Society* auf den Mitgliederversammlungen gewählt; diese Wahlen sind allerdings rein performativ und eine Ablehnung der Mitgliedschaft durch die Mitgliederversammlung ist in der Praxis undenkbar.

⁶Die Unterlagen des erschlossenen Archivs bis 1990 werden mit der Archivnummer (Ordnerbuchstabe und laufende Nummer) zitiert.

⁷DVMLG-Archiv A18.

⁸Vgl. B. Löwe & D. Sarikaya, Satzungen der DVMLG durch die Jahrzehnte, in diesem Bande: Die Satzungen beider Institutionen verwendeten das Akronym „DVLG“ von 1954 bis 1967 und „DVMLG“ seit 1967; im Schriftverkehr verwendete der dama-



ABBILDUNG 1. Von links nach rechts. Hans Hermes in Oberwolfach, ca. 1970. Paul Lorenzen in Erlangen, 1967. Werner Markwald, 1955. (Bilder: Konrad Jacobs / Konrad Jacobs / Reinhold Remmert. Quelle: Bildarchiv des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach.)

Die DVLG war ein nicht eingetragener Verein mit Satzung, Vorstand und Präsidium. Ihre Gründung erfolgte im Kontext der Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in internationalen Wissenschaftsorganisationen, insbesondere der *Division for Logic, Methodology and Philosophy of Science of the International Union of History and Philosophy of Science (DLMPS/IUHPS)*.⁹ Das Archiv der DVMLG enthält nur wenige Dokumente aus der Zeit vor 1962,¹⁰ u.a. einen Satzungsentwurf¹¹ und das Sitzungsprotokoll einer Sitzung am 18. November 1954 mit zehn anwesenden Mitgliedern.¹² In dieser Sitzung wurde der Satzungsentwurf besprochen und beschlossen, daß die Satzung als angenommen gilt, wenn „innerhalb eines Monats kein Einspruch erhoben wird“, sowie das Präsidium „einstimmig bestätigt“: es muß mindestens eine Sitzung, vermutlich die Gründungssitzung, vor dem 18. November 1954 gegeben haben, welche nicht im DVMLG-Archiv dokumentiert ist.

lige Vorsitzende Arnold Schmidt bereits 1961 das Akronym „DVMLG“ in Bezug auf die Vorgängerinstitution (Brief von Schmidt an Hermes v. 5. Juni 1961; DVMLG-Archiv A14), aber auch „DVLG“ in Bezug auf den eingetragenen Verein (Brief von Schmidt an Regierungsdirektor Dr. Peters v. 6. April 1964; DVMLG-Archiv A26).

⁹Für eine ausführlichere Schilderung dieser Ereignisse, vgl. B. Löwe, Grundlagenforschung der exakten Wissenschaften: die DVMLG und die Philosophie, in diesem Bande.

¹⁰Es ist zu erwarten, dass fehlende Dokumente aus den Jahren 1950 bis 1962 im Scholz-Nachlaß in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster zu finden sind. Dieser ist allerdings bisher nicht vollständig erschlossen.

¹¹DVMLG-Archiv A2; vgl. auch B. Löwe & D. Sarikaya, Satzungen der DVMLG durch die Jahrzehnte, in diesem Bande.

¹²DVMLG-Archiv A3.



ABBILDUNG 2. Von links nach rechts. Arnold Schmidt in Oberwolfach, 1949. Kurt Schütte in München, ca. 1985. Walter Oberschelp in Oberwolfach. (Bilder: Universitätsarchiv Freiburg, Depositalebestand E6 / Gerd Fischer / Konrad Jacobs. Quelle: Bildarchiv des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach.)

Aus den Jahren 1954 bis 1959 gibt es keine Dokumente im DVMLG-Archiv. Bezüglich der an die DLMPS/IUHPS zu zahlenden Mitgliedsbeiträge gab es in den Jahren 1959 bis 1961 einen Briefverkehr zwischen dem Vorsitzenden Arnold Schmidt, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der DLMPS/IUHPS und dem Bundesinnenministerium, in dem die Zahlungsmodalitäten dieser Beiträge verhandelt wurden. Die Bitte des Bundesinnenministeriums nach einem Haushaltsplan legte eine formālere Struktur und die Eintragung der DVLG ins Vereinsregister nahe:¹³ „[E]s wäre wohl eine Mitgliederversammlung der bisherigen Mitglieder erforderlich, die das alles beschließt“.¹⁴ Es ist zu vermuten, daß Schmidt und Hermes sich im Herbst 1961 getroffen haben und daß Schmidt im Winter 1961/62 mit der DFG technische Einzelheiten besprochen hat.¹⁵ Am 28. Juli 1962 wurde die DVMLG in Marburg an der Lahn gegründet (s. Abschnitt 3).

Im Archiv der DVMLG liegt keine Mitgliederliste der DVLG vor, so dass die Mitglieder dieser Vorgängerinstitution nur indirekt ermittelt wer-

¹³Für eine detailliertere Diskussion, s. B. Löwe & D. Sarikaya, Satzungen der DVMLG durch die Jahrzehnte, in diesem Bande, § 2.

¹⁴Brief von Schmidt an Hermes v. 5. Juni 1961 (DVMLG-Archiv A14).

¹⁵Schmidt schreibt am 31. Juli 1961 an Hermes: „Falls Sie auf Ihrer eventuellen Reise in den Süden hier in Marburg vorbeikommen könnten, wäre das natürlich am besten (DVMLG-Archiv A15)“. Zwei Briefe von der DFG erwähnen den möglichen Besuch von Schmidt in Bonn: Brief von Dr. Müller-Daehn (DFG) an Schmidt vom 2. August 1961 (DVMLG-Archiv A16); Brief von Dr. Müller-Daehn (DFG) an Schmidt vom 6. November 1961 (DVMLG-Archiv A17).

den können. Das Sitzungsprotokoll vom 18. November 1954 listet zehn anwesende Mitglieder auf: „Prof. Dr. Ackermann, Prof. Dr. Behmann, Prof. Dr. Hermes, Prof. Dr. Lorenzen, Prof. Dr. Arnold Schmidt, Dr. Hasenjäger [*sic!*], Dr. v. Kempfski, Dr. Markwald, Dr. Schütte und Dr. Wette“ und berichtet, daß „Herr Dr. Markwald ... einstimmig als Mitglied aufgenommen“ und daß „das Präsidium (Prof. Dr. Hermes, Prof. Dr. Arnold Schmidt und Prof. Dr. Scholz) ... einstimmig bestätigt“ wurde. Es ist daher davon auszugehen, dass Heinrich Scholz bei der im DVMLG-Archiv nicht dokumentierten Gründungssitzung der DVLG anwesend gewesen ist. Im Jahre 1959 schickte Schmidt ein „vorläufiges Memorandum“ an die DFG, in dem Hintergrundinformation über die DVLG gegeben wird:

[Der DVLG] gehören unter anderem die führenden Forscher und Universitätslehrer dieses Gebietes—wie Prof. Dr. W. Ackermann, Münster; Prof. Dr. W. Britzlmayer [*sic!*], München; Prof. Dr. G. Hasenjäger [*sic!*], Münster; Prof. Dr. H. Hermes, Münster; Prof. Dr. P. Lorenzen, Kiel; Prof. Dr. H. Arnold Schmidt, Marburg a. d. Lahn; Prof. Dr. K. Schütte, Marburg a. d. Lahn—an.¹⁶

Aus diesen beiden Dokumenten sind also zwölf Mitglieder der DVLG gesichert: in alphabetischer Reihenfolge Ackermann, Behmann, Britzelmayer, Hasenjaeger, Hermes, von Kempfski, Lorenzen, Markwald, Schmidt, Scholz, Schütte und Wette.¹⁷

3 Die DVMLG als separate Institution

Wie berichtet, hatte Schmidt im Jahre 1961 den Plan gefasst, auf einer Mitgliederversammlung der DVLG die Eintragung des Vereins ins Vereinsregister zu beschliessen. Dieser Plan wurde so nicht in die Tat umgesetzt; stattdessen wurde eine neue, gleichnamige Institution gegründet: mindestens vier Mitglieder der DVLG sind zu keinem Zeitpunkt Mitglieder der neuen Institution geworden: Heinrich Behmann, Wilhelm Britzelmayer, Heinrich Scholz und Eduard Wette.¹⁸ Das deutlichste Zeichen für die klare Trennung der beiden Institutionen ist die Mitgliedschaft von Werner Markwald: wie berichtet, ist die Mitgliedschaft Markwalds in der DVLG durch das Sitzungsprotokoll vom 18. November 1954 bestätigt; dennoch wurde er auf der

¹⁶Brief von Schmidt an Dr. Treue (DFG) vom 17. Dezember 1959 & Vorläufiges Memorandum (DVMLG-Archiv A4).

¹⁷Das vermutlich erste Dokument zur Gründungsgeschichte der DVLG ist ein Brief von Heinrich Scholz an Ackermann, Behmann, Hermes, von Kempfski, Lorenzen, Schmidt, Karl Schröter und Schütte vom 3. August 1950, in dem die Adressaten gefragt werden, ob sie bereit sind, an der Gründung der DVLG mitzuwirken (Scholz-Nachlaß, Universitäts- und Landesbibliothek Münster). Allerdings fand die tatsächliche Gründung der DVLG erst fast vier Jahre später statt, so dass der Mitgliedsstatus von Karl Schröter hieraus nicht eindeutig ermittelt werden kann.

¹⁸Scholz war am 30. November 1956 verstorben.



ABBILDUNG 3. *Links.* Dieter Rödding in Münster bei der Emeritierung Heinrich Behnkes am 4. März 1967. *Rechts.* Ernst Thiele in Oberwolfach, 1987. (Bilder: Konrad Jacobs. Quelle: Bildarchiv des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach.)

Mitgliederversammlung am 16. April 1964 formal als Mitglied der DVMLG zugewählt.¹⁹

Die Gründungsmitglieder der DVMLG sind Wilhelm Ackermann, Gisbert Hasenjaeger, Hans Hermes, Jürgen von Kempfski, Paul Lorenzen, Arnold Schmidt und Kurt Schütte, von denen Hasenjaeger, Hermes, Schmidt und Schütte bei der Gründungssitzung in Marburg an der Lahn anwesend waren; die anderen drei hatten Schmidt eine schriftliche Vollmacht gegeben, um die durch § 59 BGB vorgegebene Mindestzahl von sieben Mitgliedern zu erfüllen.²⁰

Nach ihrer Gründung hatte die DVMLG zunächst diese Mindestzahl von sieben Mitgliedern, allesamt Mitglieder des siebenköpfigen Vorstandes; am 24. Dezember 1962 verstarb Ackermann, wodurch die Zahl der Mitglieder auf sechs sank. Aus den Archivunterlagen ist nicht zu erkennen, daß es zwischen Gründung und April 1964 Vereinsaktivitäten außer den institutionellen Formalia (Eintragung ins Vereinsregister und Fortsetzung der Diskussion mit der DLMPS um die Jahresbeiträge des deutschen Nationalkomitees) gab; insbesondere gab es vor April 1964 keine Logik-Tagungen in Oberwolfach (s. Abschnitt 4).

¹⁹DVMLG-Archiv A27.

²⁰DVMLG-Archiv A18.



ABBILDUNG 4. *Links.* Friedrich Bachmann in Erlangen, 1969. *Rechts.* Walter Felscher in Oberwolfach, 1976. (Bilder: Konrad Jacobs. Quelle: Bildarchiv des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach.)

Bei der nächsten Mitgliederversammlung am 16. April 1964 in Oberwolfach waren alle sechs noch lebenden Mitglieder anwesend. Das handschriftliche Protokoll berichtet:

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung wurden als neue Mitglieder zugewählt die Herren Müller, A. Oberschelp, W. Oberschelp, Rödding, Thiele, Lorenz, Markwald, [Mitglied Nr. 10].²¹ Aufgefordert als Mitglieder beizutreten sollen die Herren Stegmüller, [Mitglied Nr. 17], Bachmann, Britzelmayer [sic!], ([aus Datenschutzgründen nicht namentlich genannt]), Gericke.²²

Es gibt keine Archivadokumentation der Beitrittsaufforderungen an die genannten Personen oder ihrer Antworten. Das Protokoll der folgenden Mitgliederversammlung vom 8. April 1965 enthält eine Liste der Anwesenden sowie eine Liste der Entschuldigungen, woraus man eine vollständige Mitgliederliste mit Stand vom April 1965 ermitteln kann: zusätzlich zu den acht am 16. April 1969 explizit zugewählten Mitgliedern sind Bachmann,

²¹Die datenschutzrechtliche Behandlung von persönlichen Daten in diesem Artikel wird am Anfang von Abschnitt 7 erläutert. Eigennamen, welche aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt werden, sind durch die Mitgliedsnummern in der Liste aus Abschnitt 7 ersetzt worden.

²²DVMLG-Archiv A27. Unter von Kempstis Unterschrift als Protokollführer findet sich die Bemerkung: „Nach den Aufzeichnungen von Herrn Prof. A. Schmidt wurde die Aufforderung an [die in Klammern genannte Person] zurückgestellt.“

Stegmüller und Mitglied Nr. 17 der Einladung gefolgt und werden im Jahre 1965 als Mitglieder aufgelistet.²³

4 Der Vortrag in Oberwolfach

Von 1964 bis 1972 fanden die jährlichen Mitgliederversammlungen der DVMLG im Rahmen der jährlichen Logiktagungen am Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach (MFO) statt.²⁴ Die relevanten Logiktagungen im genannten Zeitraum sind im folgenden aufgelistet; die Teilnehmer- und Vortragslisten dieser Tagungen finden sich in *Gästebuch 2*, *Gästebuch 3*, sowie den *Vortragsbüchern* 8, 9, 11, 12, 14, 16, 19 und 21,²⁵ welche die Rekonstruktion der Vorträge der Mitgliedschaftskandidaten und Mitglieder ermöglichen.

- (1) *Kolloquium der Deutschen Vereinigung für Mathematische Logik und für Grundlagenforschung der exakten Wissenschaften, 14. IV–17. IV 1964.*²⁶
- (2) *Tagung über Cohen's Unabhängigkeitsbeweise i. d. Mengenlehre, 2.IV.65–5.IV.65. und 6. Kolloquium der DVMLG, 6.IV.65–9.IV.65.*²⁷
- (3) *Zur mathematischen Logik, 3.–8. April 1967.*²⁸
- (4) *Tagung zur mathematischen Logik 1.4.68–6.4.68.*²⁹
- (5) *Tagung zur Mathematischen Logik, 23.3.–29.3.1969.*³⁰
- (6) *Tagung zur Mathematischen Logik (5.4.–12.4.1970).*³¹
- (7) *Tagung über Mathematische Logik 29.3.–3.4.1971.*³²
- (8) *Tagung über Mathematische Logik 16.4.–22.4.1972.*³³

²³DVMLG-Archiv A38.

²⁴Eine Ausnahme war die Mitgliederversammlung am 9. August 1966 im Rahmen des internationalen *Kolloquium über Logik und Grundlagen der Mathematik* in Hannover (DVMLG-Archiv A40 & A41).

²⁵Oberwolfach Digital Archive (ODA) E20/00149, E20/00009, E20/00010, E20/00012, E20/00013, E20/00015, E20/00018, E20/00020 und E20/00022.

²⁶ODA E20/00149, Blatt 164. ODE E20/00009, Blatt 46–49.

²⁷ODA E20/00149, Blatt 178–179. ODA E20/00010, Blatt 48–66. Es ist aufgrund der Archivunterlagen nicht rekonstruierbar, warum dieses Kolloquium als das „sechste“ bezeichnet wurde.

²⁸ODA E20/00149, Blatt 227. ODA E20/00012, Blatt 97–107.

²⁹ODA E20/00149, Blatt 256. ODA E20/00013, Blatt 169–185.

³⁰ODA E20/00149, Blatt 290–291. ODA E20/00015, Blatt 128–143.

³¹ODA E20/00149, Blatt 340. ODA E20/00018, Blatt 1–25.

³²ODA E20/00150, Blatt 43. ODA E20/00020, Blatt 37–56.

³³ODA E20/00150, Blatt 92. ODA E20/00022, Blatt 242–259.

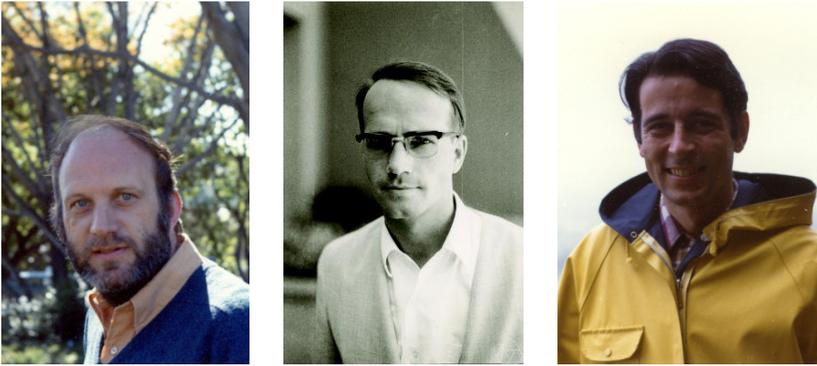


ABBILDUNG 5. Von links nach rechts. Karl-Heinz Diener in Berkeley, 1973. Justus Diller in Memmingen, 1971. Heinz-Dieter Ebbinghaus in Berkeley, 1974. (Bilder: George M. Bergman / Konrad Jacobs / George M. Bergman. Quelle: Bildarchiv des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach.)

Die erwähnte erste Sitzung der DVMLG nach der Gründung fand am 16. April 1964 im Rahmen der als (1) gelisteten Tagung statt. In Abschnitt 3 wurde berichtet, daß acht Personen explizit zugewählt wurden und fünf weitere zum Beitritt aufgefordert wurden, von denen drei dieser Aufforderung nachgekommen sind. Von diesen dreizehn Personen waren lediglich vier Personen anwesend und nur drei von Ihnen haben bei der Tagung einen Vortrag gehalten.³⁴ Eine Erwartung oder Verpflichtung von Neumitgliedern, einen Vortrag zu halten, gab es also bei dieser ersten Zuwahl noch nicht.

Der Pflichtvortrag wurde in der Satzungsänderung im Jahre 1967 in der Satzung verankert:

Ein für die Aufnahme vorgeschlagener Kandidat soll anlässlich einer Mitgliederversammlung vor der Abstimmung über die Aufnahme einen wissenschaftlichen Vortrag halten, Ausnahmen hiervon müssen im Antrag begründet werden und bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der Anwesenden Mitglieder.³⁵

³⁴Kuno Lorenz, Arnold Oberschelp und Dieter Rödding; vgl. ODA E20/00009, Blatt 46 & 47. Kuno Lorenz schreibt: „Es war im Zusammenhang einer Arbeitstagung der DVMLG in Oberwolfach, an der auch Paul Lorenzen teilnahm und diese Gelegenheit nutzte, um mich ebenfalls dort mit meiner Arbeit zu einem dialogischen—also spieltheoretischen—Zugang zur Logik vorzustellen, daß ich Mitglied der DVMLG (und der Skatrunde ebendort mit Hans Hermes, Gert Müller und Arnold Schmidt) wurde. Mittlerweile ist ein halbes Jahrhundert vergangen und die Jüngsten von damals sind—sofern sie noch leben—die Veteranen von heute geworden.“ (Persönliche Kommunikation; 30. März 2022.)

³⁵DVMLG-Archiv A43.



ABBILDUNG 6. Von links nach rechts. Heinz Gumin bei der Verleihung des *Oberwolfach Prize 2003* in Oberwolfach im Jahre 2004. Ernst Specker, 1982. Ulrich Felgner, 2011. (Bilder: Renate Schmid / Konrad Jacobs / Cornelia Niederdrenk-Felgner. Quelle der ersten beiden Bilder: Bildarchiv des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach.)

Bereits bei der nächsten, vom damaligen Präsidenten Arnold Oberschelp betriebenen Satzungsänderung im Jahre 1972 wird die Vortragspflicht wieder aus der Satzung entfernt.³⁶

5 Zuwahlen 1965 bis 1972

Nach der Tagung im Jahre 1964 hatte die Vereinigung achtzehn Mitglieder, von denen siebzehn noch lebten, davon sechs Gründungsmitglieder, acht explizit zugewählte und drei zum Beitritt aufgeforderte. Im folgenden werden die Zuwahlen bei den nächsten acht Mitgliederversammlungen, bei denen insgesamt 55 weitere Mitglieder zugewählt wurden, im einzelnen diskutiert (vgl. auch Abschnitt 7).

1965. Auf der Mitgliederversammlung am 8. April 1965 in Oberwolfach wurden vier Mitglieder zugewählt, die alle auf der entsprechenden Tagung vorgetragen haben.³⁷ Die Zahl der Mitglieder steigt auf einundzwanzig.

1966. Auf der Mitgliederversammlung am 9. August 1966 in Hannover wurden vier neue Mitglieder zugewählt. Von diesen hatte zu diesem Zeitpunkt noch keiner in Oberwolfach vorgetragen; zwei der vier stehen im Pro-

³⁶Vgl. B. Löwe & D. Sarikaya, Satzungen der DVMLG durch die Jahrzehnte, in diesem Bande.

³⁷DVMLG-Archiv A38. ODA E20/00010, Blatt 48, 59–60, 63 & 65.

gramm der Tagung in Hannover.³⁸ Nachdem die Versammlung bereits drei Mitglieder gewählt hat, wird der Wahlvorgang unterbrochen:

Nachdem Herr Oberschelp [eine weitere Person, Mitglied Nr. 27; vgl. Abschnitt 7] vorgeschlagen hatte, gab der Vorsitzende zu bedenken, ob es nicht besser sei, die vorgeschlagenen Herren zunächst zu einer Tagung der DVMLG einzuladen, damit auch die anderen Mitglieder diese Herren vorher kennenlernen können.³⁹

Man einigt sich, zwei weitere Kandidaten auf die nächste Oberwolfach-Tagung einzuladen. Ein Sonderfall ist ein ausländischer Kandidat, der „mit der besonderen Begründung [vorgeschlagen wird], daß [er] nur noch dieses Jahr seinen Wohnsitz in Deutschland habe ... und daher nach der Satzung wählbar sei.“ Dieser Kandidat wird ebenfalls zugewählt (Mitglied Nr. 26; vgl. Abschnitt 7). Die Gesamtzahl der Mitglieder steigt auf fünfundzwanzig.

1967. Auf der Mitgliederversammlung am 6. April 1967 in Oberwolfach wurden sechs Mitglieder zugewählt, die alle bei der entsprechenden Tagung vorgetragen haben. Darunter befindet sich auch eine der in Abschnitt zum Jahre 1966 genannten Personen, die eingeladen wurden, „damit auch die anderen Mitglieder [sie] vorher kennenlernen können“ (Mitglied Nr. 27).⁴⁰ Die Zahl der Mitglieder steigt auf einunddreißig; allerdings verstirbt Arnold Schmidt am 16. September 1967 und die Mitgliederzahl sinkt damit auf dreißig.

1968. Auf der Mitgliederversammlung am 4. April 1968 in Oberwolfach wurden fünf Mitglieder zugewählt.⁴¹ Zwei dieser fünf hatten in diesem Jahre oder früher bereits in Oberwolfach vorgetragen, aber die anderen drei hatten bislang keinen Vortrag gehalten. Das Protokoll der Mitgliederversammlung gibt keinen Hinweis für die Gründe oder ob dieser Sachverhalt diskutiert wurde. Die Mitgliederzahl steigt auf fünfunddreißig.

1969. Auf der Mitgliederversammlung am 27. März 1969 in Oberwolfach wurden zehn Mitglieder zugewählt.⁴² Von diesen zehn haben sechs auf der entsprechenden Tagung vorgetragen und zwei hatten bereits im Jahre 1968 vorgetragen. Eine weitere Person ist als Teilnehmer, aber nicht als Vortragender bei der Tagung im Jahr 1965 aufgelistet. Bei der verbleibenden Person

wurde beschlossen, von der Sollbestimmung aus § 3 der Satzung, daß ein aufzunehmendes Mitglied auf einer mit einer Mitgliederversammlung verbundenen Tagung einen Vortrag halten soll, abzusehen.

³⁸Beide trugen am 12. August, also drei Tage nach der Sitzung, vor; vgl. DVMLG-Archiv A40.

³⁹DVMLG-Archiv A41.

⁴⁰DVMLG-Archiv A43. ODA E20/00012, Blatt 98, 100, 102–103 & 105.

⁴¹DVMLG-Archiv A48.

⁴²DVMLG-Archiv A49.

Dies ist die einzige explizite Erwähnung eines Abweichens von der Sollbestimmung. Die Mitgliederzahl steigt auf fünfundvierzig.

1970. Auf der Mitgliederversammlung am 9. April 1970 werden neun neue Mitglieder zugewählt.⁴³ Von diesen haben acht in diesem oder einem früheren Jahr in Oberwolfach vorgetragen; das verbleibende Neumitglied wird in den Vortragsbüchern erst im Jahre 1971 erwähnt.⁴⁴ Die Mitgliederzahl steigt auf vierundfünfzig.⁴⁵

1971. Laut Protokoll der Mitgliederversammlung vom 1. April 1971 werden elf neue Mitglieder zugewählt, darunter Paul Bernays als Ehrenmitglied.⁴⁶ Eines der neu gewählten Mitglieder, Béla Johos, verstarb kurz nach der Tagung, am 27. Mai 1971. Die Zahl der Mitglieder steigt auf vierundsechzig.⁴⁷

1972. Laut Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19. April 1972 werden sechs neue Mitglieder zugewählt.⁴⁸ Alle sechs haben in diesem oder einem früheren Jahr in Oberwolfach vorgetragen. Das Protokoll erwähnt explizit: „Damit ist die Mitgliederzahl auf 70 angestiegen.“ Dies wird von der archivierten Mitgliederliste bestätigt.⁴⁹

6 Zusammenfassung

Trotz eines selektiven Prinzips der Mitgliederzuwahl hat es keine Phase der künstlichen Beschränkung der Mitgliederzahl gegeben: auf der ersten Sitzung nach der Gründungssitzung des Vereins verdreifachte sich die Mitgliederzahl und weitere Zuwahlen führen in jedem folgenden Jahr zu einer substantiellen Vergrößerung des Vereins.

Den Pflichtvortrag in Oberwolfach, der als wichtigstes Instrument der Selektivität Teil des institutionellen Topos ausmacht, gab es lediglich zwischen 1967 und 1972. Dieses Prinzip wird erstmals auf der Mitgliederversammlung im Jahre 1966 diskutiert, in die neue Satzung aufgenommen und dann in den sechs Mitgliederversammlungen zwischen 1967 und 1972 angewandt. Auch in diesen Jahren wird das Aufnahmekriterium nicht immer ausführlich diskutiert: zwischen 1967 und 1972 gibt es insgesamt sieben Mitglieder, die gemäß Vortragsbüchern des MFO nicht vor ihrer Zuwahl in Oberwolfach vorgetragen haben; nur bei einem dieser Zuwahlverfahren wird dies explizit

⁴³DVMLG-Archiv A51.

⁴⁴ODA E20/00013, Blatt 175.

⁴⁵Dies entspricht exakt der Mitgliederliste Stand April 1970 aus dem Archiv (DVMLG-Archiv E3).

⁴⁶DVMLG-Archiv A54. Die Satzung der DVMLG sieht keine Ehrenmitglieder vor: die Mitgliederversammlung definiert diesen Status und seine Bedeutung *ad hoc*: „Als [Ehrenmitglied] braucht er keinen Vereinsbeitrag zu entrichten und wird jedes Jahr zur Tagung der DVMLG eingeladen.“

⁴⁷DVMLG-Archiv E4.

⁴⁸DVMLG-Archiv A56.

⁴⁹DVMLG-Archiv E5.

im Protokoll der Mitgliederversammlung vermerkt und eine Ausnahme von der Soll-Bestimmung beschlossen.

Es gibt keine Belege im Archiv, daß es bei der Zuwahl Diskussionen um die Inhalte der Vorträge gegeben hätte und der Pflichtvortrag somit als inhaltliches Kriterium für die Entscheidung über die Zuwahl verwendet wurde.

7 Liste der Mitglieder der Frühzeit der DVMLG

Im folgenden nennen wir die ersten dreiundsiebzig Mitglieder der DVMLG bis zum 19. April 1972. Bei gleichem Aufnahmedatum werden die Mitglieder in der Reihenfolge aufgelistet, in der ihre Namen im entsprechenden Protokoll der Mitgliederversammlung erwähnt werden. Aus Datenschutzgründen werden nur Mitglieder, die eine explizite Zustimmung erteilt haben oder bei denen die archivalische Schutzfrist nach §11 (2) BArchG abgelaufen ist, namentlich genannt. Die anderen Mitglieder werden mit laufender Nummer aufgelistet. Alle Lebensdaten sind entweder mit expliziter Zustimmung der oder des Betroffenen veröffentlicht oder sind öffentlich zugänglichen Quellen entnommen (z.B. Jahrbücher, öffentliche Nachrufe, öffentlich zugängliche Archive von E-Mail-Listen etc.). Die Quellenangaben beziehen sich auf das DVMLG-Archiv.

Gründungsmitglieder: 28. Juli 1962 (A18).

1. Gisbert Hasenjaeger, 1. Juni 1919 – 2. September 2006.
2. Johann (Hans) Hermes, 12. Februar 1912 – 10. November 2003.
3. H. Arnold Schmidt, 11. Juli 1902 – 16. September 1967.
4. Kurt Schütte, 14. Oktober 1909 – 18. August 1998.
5. Wilhelm Ackermann, 29. März 1896 – 24. Dezember 1962.
6. Jürgen von Kempfski, 20. Mai 1910 – 11. Oktober 1998.
7. Paul Lorenzen, 24. März 1915 – 1. Oktober 1994.

Zuwahl 16. April 1964 (A27 & A38).

8. Gert H. Müller, 29. Mai 1923 – 3. September 2006.
9. Arnold Oberschelp, geboren 5. Februar 1932.
- 10.
11. Dieter Rödding, 24. August 1937 – 4. Juni 1984.
12. Ernst Thiele, verstorben 2001.
13. Kuno Lorenz, geboren 17. September 1932.
14. Werner Markwald, 1925 – 18. Mai 1973.
15. Verstorben 2015.
16. Wolfgang Stegmüller, 3. Juni 1923 – 11. Juni 1991.
17. Verstorben 2018.
18. Friedrich Bachmann, 11. Februar 1909 – 1. Oktober 1982.

Zuwahl 8. April 1965 (A38).

19. Wolfram Schwabhäuser, 20. Mai 1931 – 27. Dezember 1985.
- 20.
21. Walter Felscher, 12. Oktober 1931 – 9. Dezember 2000.
- 22.

Zuwahl 9. August 1966 (A41).

23. Justus Diller, geboren 6. Juni 1936.
24. Helmut Pfeiffer, verstorben 2. Juli 2004.
25. Karl-Heinz Diener, verstorben 18. September 2007.
26. Verstorben 2019.

Zuwahl 6. April 1967 (A43).

- 27.
28. Verstorben 2022.
29. Heinz-Dieter Ebbinghaus, geboren 22. Februar 1939.
- 30.
- 31.
32. Martin Löb, 31. März 1921 – 21. August 2006.

Zuwahl 4. April 1968 (A48).

33. Heinz Gumin, 19. August 1928 – 24. November 2008.
34. Verstorben 2020.
35. Verstorben 2014.
36. Klaus Potthoff, geboren 26. September 1942.
37. Jürgen Schmidt, 5. August 1918 – 14. Oktober 1980.

Zuwahl 27. März 1969 (A49).

38. Ernst Specker, 11. Februar 1920 – 10. Dezember 2011.
39. Verstorben 2019.
- 40.
41. Ulrich Felgner, geboren 17. November 1941.
42. Sabine Koppelberg, geb. Görnemann.
43. Albert Menne, 12. Juli 1923 – 7. März 1990.
- 44.
45. Verstorben 2020.
46. Helmut Schwichtenberg, geboren 5. April 1942.
47. Christian Thiel, geboren 12. Juni 1937.

Zuwahl 9. April 1970 (A51).

- 48. Wolfgang Bibel, geboren 28. Oktober 1938.
- 49. Jörg Flum.
- 50. Verstorben 2016.
- 51. Verstorben 2022.
- 52.
- 53. Verstorben 2019.
- 54.
- 55. Alexander Prestel, geboren 1941.
- 56. Verstorben 2016.

Zuwahl 1. April 1971 (A54).

- 57.
- 58.
- 59. Gerhardt Frey, 19. Oktober 1915 – 19. Juni 2002
- 60.
- 61. Béla Juhos, 22. November 1901 – 27. Mai 1971.
- 62. Hans Läuchli, 1933 – 1997.
- 63.
- 64.
- 65.
- 66. Claus Peter Schnorr, geboren 4. August 1943
- 67. Paul Bernays, 17. Oktober 1888 – 18. September 1977 (*Ehrenmitglied*).

Zuwahl 19. April 1972 (A56).

- 68. Bruno Buchberger, geboren 22. Oktober 1942.
- 69. Egon Börger, geboren 13. Mai 1946.
- 70.
- 71. Roland Fraïssé, 3. Dezember 1920 – 30. März 2006.
- 72. Verstorben 2019.
- 73. Martin Ziegler.

Zusätzliche DVLG-Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge.

- 1. Heinrich Behmann, 10. Januar 1891 – 3. Februar 1970.
- 2. Wilhelm Britzelmayr, 27. August 1892 – 1970.
- 3. Heinrich Scholz, 17. Dezember 1884 – 30. Dezember 1956.
- 4. Eduard Wette, geboren 4. Februar 1925; verstorben.